

vertieft sich die Freundschaft zwischen ihr und Kim. Die beiden Mädchen versuchen allen Angriffen von außen gegen ihre ungleiche und unstandesgemäße Freundschaft zu trotzen, werden aber dennoch am Ende durch ihre Klassenkameraden, ihre Umwelt und das Gesellschaftssystem eines Besseren belehrt.

Die Erzählung ist eine Geschichte über das Erwachsenwerden, über Freundschaft und über die Schwierigkeiten des Lebens vor dem Hintergrund der Gesellschaft und nicht zuletzt der Kulturrevolution. Dabei läßt sich die (fast) autobiographische Geschichte der Autorin jedoch nicht nur als Anklage gegen die Kulturrevolution lesen. Diese ist zwar in allem präsent, wird jedoch nicht immer explizit erwähnt. Im Vordergrund steht vielmehr die Entwicklung von Lian, die in dieser Zeit heranwächst und sich mit Dingen konfrontiert sieht, die sie nicht verstehen kann, die sie aber akzeptieren und ertragen muß. Eine doppelte Belastung: Das Erwachsenwerden an sich und dies in einer Zeit, in der Lian kaum Halt von Eltern oder Umwelt bekommen kann.

Lulu Wang zeigt in ihrer Erzählung, welchen Einfluß ungewöhnliche politische und historische Umstände auf Menschen haben können, die man zu kennen glaubt, die aber durch eben diesen Einfluß zu Denunzianten und zu Neidern werden. Die Protagonistin selbst wird davon nicht frei gesprochen, ist also nicht bloß Opfer, sondern ertappt sich selbst immer wieder in ihrer eigenen Fehlbarkeit. Leider versucht die Autorin, alles zu erfassen, alles zu verarbeiten und alles zu erklären, was im Kopf der 11-14jährigen Lian vorgeht. Dadurch wird die ansonsten recht blumige, mit Sprichwörtern und chinesischen Weisheiten angereicherte Erzählung zu einer aus erwachsener Sicht beschriebenen und konstruierten Darstellung ihrer eigenen Kindheit.

Daniela Meyer

### **Hermann Mückler, Ingrid Schütz-Müller: Die Entdeckung der Südsee im Spiegel alter Karten, Ansichten und Reiseberichte**

Wien: Museum für Völkerkunde, Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft, 1997, 146 S.; zahlr. Illustrationen und Karten

Die vorliegende, anlässlich einer Ausstellung zur Entdeckungsgeschichte der Südsee entstandene, vorzügliche Katalogpublikation führt mit einer umfassenden Chronologie sowie einem eigenen Beitrag zur jüngeren Geschichte und heutigen Lage im Südpazifik bis in das Jahr 1996 und ist einem Interessentenkreis weit über das Publikum von Ausstellung und Museum hinaus zu empfehlen.

"Die Ausstellung könnte den Interessentenkreis an dieser Region erweitern", schreibt Ingrid Schütz-Müller in einem einleitenden Text (S. 5), und dieses läßt sich gleichermaßen auf die zur Ausstellung gehörende Publikation beziehen:

Sie wendet sich (...) auch an den großen Kreis historisch, geographisch, bzw. kartographisch interessierter Besucher [bzw. Leser] in der Absicht, sie mit unterschiedlichen Aspekten dieser Region vertraut zu machen. Verbunden ist damit die daran anschließende Frage nach der gegenwärtigen Situation der Inselstaaten: Welche politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Pro-

bleme bestehen in dieser Region; haben diese Staaten überhaupt Chancen, den Anforderungen des 21. Jahrhunderts - welches auch als "Pazifisches Jahrhundert" bezeichnet wird - zu entsprechen?

Darüber nachzudenken oder in einem weiteren Schritt nachzulesen, dazu vermag ebenso der Katalog vielfältige Anregungen zu vermitteln.

Die 145 Exponate aus der Zeit der Entdeckungsgeschichte der Südsee stammen aus einer Privatsammlung. Die Angaben und Informationen zu ihnen werden oft durch anschauliche Beschreibungen ergänzt, nicht zuletzt auch unter Verwendung von Passagen aus historischen Quellen. Der Katalog bringt rund 60 ganzseitige vortreffliche Farb reproduktionen zur Thematik: historische Karten, Menschen, Porträts, Menschen in ihrer Umgebung, Geräte etc.

Einen Schwerpunkt bildet themengemäß die Geschichte der Kartographie. Weitere Schwerpunkte sind geographischer Art, wobei Hawaii, Französisch-Polynesien, Tonga, Neukaledonien sowie die föderierten Staaten von Mikronesien und den Nördlichen Marianen durch zahlreiche Stiche (zumeist Kupferstiche) besonders vertreten sind. Die Buch-Exponate dokumentieren einen Querschnitt der Entdeckungsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. Eine weiterführende Auswahlbibliographie zur Entdeckungsgeschichte enthält ca. 80 Titel.

Hermann Mückler geht in dem Hauptbeitrag "Bemerkungen zur Entdeckungsgeschichte der 'Südsee' sowie deren ideengeschichtliche Voraussetzungen und Konsequenzen in Europa" (16 S.), in vielseitigen historischen, insbesondere kulturgeschichtlich, philosophisch und literarisch orientierten Ausführungen auf die beiden Phasen der maritimen Entdeckungsreisen bis zum Beginn der Kolonialzeit ein. Er verdeutlicht deren kulturgeschichtliche Tragweite in mannigfaltigen Bezügen, indem er Aspekte der 'Selbstreflexion und Fremdbetrachtung' in Europa sowie die Besonderheiten und Perspektiven der Entdeckung der Südsee miteinbezieht. Dem Beitrag ist eine Bibliographie von rund 40 Titeln angefügt.

Auf politische und wirtschaftliche Aspekte sowie auf die interregionale Kooperation im Südpazifik geht Schütz-Müller in seinem Beitrag "Zur gegenwärtigen Situation der pazifischen Inseln" (9 S.) ein, und es gelingt ihm, trotz der Kürze einen anschaulichen Eindruck von der aktuellen Lage im Südpazifik zu vermitteln.

Hans-Jürgen Cwik

## **In aller Kürze**

### **Michael Rosemeyer, Anke Walter: Erfolgsfaktor Personal. Ein Leitfaden für die Auswahl und Vorbereitung von Mitarbeitern für Asieneinsätze**

Hannover: API, 1997 (Eine Publikation des Asien-Pazifik-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft), 145 S.

Die Publikation soll eine Hilfe für Personalverantwortliche in Unternehmen sein, die sich in Asien engagieren, damit sie durch eine gezielte Personalauswahl und